

# Mit Handpuppe und Tüchern

**WEISSENBURG** Vikarin Michaela Lacher bei familienfreundlichem Gottesdienst in der Andreaskirche ins Amt eingeführt.

**WEISSENBURG** - Es gibt Verstärkung für das Pastoralteam der evangelischen Kirchengemeinde St. Andreas: Just am Erntedankfest ist Michaela Lacher in der Andreaskirche als Vikarin eingeführt worden. Zweieinhalb Jahre wird sie im Rahmen ihrer Ausbildung immer mehr Aufgaben im Gemeindeleben übernehmen. Ein Blick auf die Hobbyliste zeigt ihr großes Potenzial an Möglichkeiten auf, sich vielfältig einzubringen.

„Motorrad fahren, spazieren gehen, singen und tanzen“, so zählt sie ihre Interessen selbst im Gespräch mit unserer Zeitung auf. Vom Biker-Gottesdienst bis zur Gebetswanderung öffnet sich hier ein großes Spektrum. Der Fußball darf in dieser Auflistung nicht fehlen.

Der Anstoß zu ihrem eigenen Lebensspiel fiel vor 28 Jahren in dem kleinen Dorf Brunn bei Windsbach. Zum Theologiestudium, das sie vor allem nach Neuentdeckung und Tübingen führte, hat sie sich während eines Freiwilligen sozialen Jahres beim Landesverband des Christlichen Vereins junger Menschen (CVJM) entschlossen.

Während ihrer Studienzeit ließ sie das praktische Engagement nicht vermissen und setzte sich bei Kinder- und Jugendfreizeiten ein. „Das Bibelstudium und das Thema Gebet liegen mir sehr am Herzen“, sagt Lacher in ihrer Selbstbeschreibung – und ganz besonders natürlich die ihr mit anvertrauten Menschen.

Mit dem Tag ihrer Einführung „wird sie nun als Teil unserer Teams in unsere Arbeit einsteigen“, kündigte ihr Mentor, Pfarrer Alexander Reichelt, in der Andreaskirche an. Nach den zweieinhalb Jahren übernehmen sie dann eine eigene Pfarrstelle, so der Geistliche. Ob in der Seelsorge,



Ob heute „Gottlobtag“ ist und in der St.-Andreas-Kirche auch gekocht wird, wollte die Handpuppe von Vikarin Michaela Lacher wissen.

Foto: Jürgen Leykamm

im Religionsunterricht oder bei der Gottesdienstgestaltung: Lacher werde überall eingebunden. „Da gibt es viel zu lernen und auszuprobieren – ich freue mich auf die Ausbildung“, meinte die Vikarin selbst.

Bei der Verpflichtung von Michaela Lacher standen Reichelt sowohl ihr Vikarskollege Jonathan Launhardt zur Seite sowie Thomas Heider – „ein alter Freund und Jugendleiter“, wie er sagte. „Steh auf für die

Wahrheit in Sanftmut“, ermunterten die drei die junge Frau mit ihren Segensworten. Nach der Einführung breiteten Reichelt und Lacher beim Erntegottesdienst bunte Tücher auf dem Kirchboden aus, um im Sinne von Franz von Assisi an „Schwester Wasser“ und „Bruder Feuer“ zu erinnern. Mit einer Handpuppe machte die Vikarin auf den Sinn des Erntedankfestes aufmerksam: „Ich habe schon gedacht, wir kochen heute in der Kirche“, ließ die Pfarrerin in spe die Puppe dabei ausrufen.

Gott vergesse niemanden, lautete Lachers Botschaft. Alle dürfen sich bei ihm auch in schwierigen Zeiten getragen fühlen. Auf den Kern ihres eigenen Glaubens angesprochen, wird die Vikarin sehr konkret: „Ich glaube, dass Jesus für uns am Kreuz gestorben ist und so den Weg für eine persönliche Beziehung mit Gott frei gemacht hat.“

## Die Menschen kennenlernen

Wer mehr von ihr wissen wollte, konnte sich nach dem Gottesdienst bei einem Empfang mit Sekt und Kaffee vor den Kirchentüren mit ihr austauschen. Auch künftig bleiben die Wege kurz – Lacher arbeitet und wohnt in ihrer Vikarinnenzzeit in Weissenburg. „In der ersten Zeit geht es erst einmal darum, die Menschen und die Gemeinde selbst kennenzulernen und dabei immer stärker ins Gemeindeleben und seine Aufgaben hineinzuwachsen“, sagte Lacher, bevor sich immer mehr Gläubige um sie herum scharten.

Zusätzlich zum Austausch mit der Vikarin lockte nach dem Gottesdienstende die Möglichkeit, bei einem kleinen Erntewagenzug durch die Altstadt mitzuwirken. **ley**